

wahrscheinlich um diese Zeit anzusetzen⁶. Schließlich zeugt das sogenannte „Statut über die Reparatur der Kastelle“ von ca. 1241–1246 eindrucksvoll von den Bemühungen des Herrschers, das Königreich mit einem regelrechten Netz von Burgen zu überziehen⁷.

Während die ältere Forschung zu Recht der „Kastellverwaltung“ Friedrichs II. große Aufmerksamkeit gewidmet hat, blieb die Rolle der Ritterorden in diesem Zusammenhang so gut wie unbeachtet, was auch daran lag, daß sie in den Quellen weniger hervortrat. Nach dem Frieden von San Germano (1230) übergab der Kaiser dem Hochmeister des Deutschen Ordens, Hermann von Salza, dem unermüdlichen Vermittler in seinen schwierigen Beziehungen zu den Päpsten, eine Reihe von Burgen im Norden des Königreichs (Castrocielo, Roccaguglielma, Rocca d'Evandro, Presenzano, S. Angelo d'Alife, Mondragone, Atina, Tocco Gaudio), um sie für den Papst so lange in Besitz zu halten, bis die im Friedensvertrag zugesagten Garantien geleistet wurden⁸. Aus dem Registerfragment Friedrichs II. war bekannt, daß den Deutschordensbrüdern Hugo und Wigant in den Jahren nach dem Frieden von San Germano die Verwaltung der Burg von Olevano sul Tusciano (bei Eboli), die dem Erzbischof von Salerno gehörte, übertragen worden war⁹.

Neues Licht auf die Kastellverwaltung wirft eine 1958 von Alessandro Pratesi edierte Urkunde, aus der hervorgeht, daß im Jahre 1228 die Aufsicht über die

6) Alexander KNAAK, Das «Kastell» von Lucera, in: Kunst im Reich Kaiser Friedrichs II. von Hohenstaufen. Akten des internationalen Kolloquiums (Rheinisches Landesmuseum Bonn, 2.–4. Dezember 1994), hg. von Kai KAPPEL, Dorothee KEMPER u. Alexander KNAAK, 1996, S. 76–93; Kai KAPPEL, Die Burgkapelle von Lagopesole, ebda. S. 64–75.

7) STHAMER, Die Verwaltung (wie Anm. 2) S. 94–122.

8) J. H. HENNES, Codex Diplomaticus Ordinis Sanctae Mariae Theutonicorum. Urkundenbuch des Deutschen Ordens 1 (1845) Nr. 78 S. 87; Jean-Louis-Alphonse HUILLARD-BRÉHOLLES, Historia diplomatica Friderici secundi, 3 (1852) S. 215 (BF 1813): *Castrum Celi, Roccam Willielmi, Roccam de Bantra, Roccam Presentiani, Roccam Sancti Angli de Rupe Canina, Roccam Montis Dragonis, Castrum Atini et Petram de Tocco*. In ähnlicher Weise erhielt der Erzbischof von Reggio wichtige Burgen in Kampanien (Sessa Aurunca, Caiazzo, Maddaloni); HENNES, Codex Diplomaticus 1 Nr. 80; HUILLARD-BRÉHOLLES, Historia diplomatica, 3 S. 216; Die Aktenstücke zum Frieden von S. Germano 1230, ed. Karl HAMPE (MGH Epp. Selectae 4, 1926) S. 66 Nr. 7, S. 76 Nr. 17: *castra Suesse, Caiacie, Magdalonis et Roccam Capuae* (BF 1814); vgl. Norbert KAMP, Kirche und Monarchie im staufischen Königreich Sizilien. I: Prosopographische Grundlegung. Bistümer und Bischöfe des Königreichs 1194–1266, Teil 2: Apulien und Kalabrien (Münstersche Mittelalter-Schriften 10/I.2, 1975) S. 929. Zu allen genannten Kastellen vgl. STHAMER, Die Verwaltung (wie Anm. 2).

9) HUILLARD-BRÉHOLLES, Historia (wie Anm. 8) 5/1 (1857) S. 409 (BFW 2493). Vgl. KAMP, Kirche (wie Anm. 8), Teil 1: Abruzzien und Kampanien (Münstersche Mittelalter-Schriften 10/I.1, 1973) S. 425. – Zur zeitweiligen Übertragung der Verwaltung des Trifels an den Deutschen Orden siehe demnächst Alexander THON, Zwischen Interdikt und „Gipfel der Freuden“. Pfälzische Reichsministerialität auf Burg Trifels, in: Kunst der Stauferzeit im Rheinland und in Italien. Akten der 2. Landauer Staufertagung 25.–27. Juni 1999, hg. von Jürgen KRÜGER u. Volker HERZNER, in Druckvorbereitung. Im April 1239 ist der Deutschordensbruder Konrad von Osternach als *commendator de Trivels* bezeugt: Otto RIEDNER, Die geistlichen Gerichtshöfe zu Speier im Mittelalter, 2: Texte (Görres-Gesellschaft, Veröffentlichungen der Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft 26, 1915) S. 167 (freundlicher Hinweis von Dr. Martin Armgart, Speyer).